

Fallbeispiel 3

- a. Eine Pflegeheimbewohnerin bricht sich bei Osteoporose 2 Wirbelkörper und wird akut in eine Klinik für Unfallchirurgie aufgenommen. Dort wird am Aufnahmetag ein kombinierter Rachen-Nasen-Abstrich abgenommen.
- b. Am Folgetag liegt das Laborergebnis vor: MRSA im Nasenrachen. Die Patientin wird gemeinsam mit einer weiteren MRSA-positiven Patientin kohortenisoliert. Der Sanierungszyklus beginnt am gleichen Tag.
- c. Am Tag nach Ende des Sanierungszyklus soll die Patientin in das geriatrische Krankenhaus verlegt werden. Dieses wird vorab über die MRSA-Vorgeschichte informiert, ebenso der Krankentransportdienst.
- d. Mit entsprechender Schutzkleidung usw. wird die Patientin transportiert und im geriatrischen Krankenhaus erneut isoliert.
- e. >48h nach Ende der Sanierungsmaßnahmen wird ein kombinierter Rachen-Nasen-Abstrich gewonnen. Dieser ist negativ, die Abstriche nach >96 und > 144 Stunden (6 Tagen) ebenfalls. Die Isolierung wird aufgehoben.
- f. Eine Woche danach erkrankt die Patientin an einer Pneumonie und erhält eine Woche lang Antibiotika.
- g. Am Folgetag wird ein kombinierter Rachen-Nasen-Abstrich genommen. Das Ergebnis trifft am nächsten Tag ein: nach 7 Tagen Unfallchirurgie und 21 Tagen Geriatrie ist die Patientin nun wieder MRSA positiv.
- h. Die Patientin fühlt sich gesund, muss aber erneut isoliert werden; ein weiterer Sanierungsversuch wird begonnen. Ihr Pflegeheim wird über die bevorstehende Entlassung informiert (Arztbrief, Pflegebrief und/oder Sanierungsprotokoll), ebenso der Krankentransportdienst.
- i. 2 Tage später wird die Patientin in Schutzkleidung in ihr Heim transportiert.
- j. Dort wird die Patientin weiter isoliert, bis der begonnene Sanierungszyklus komplettiert ist, nicht länger.
- k. Der Hausarzt der Bewohnerin macht nach einer weiteren Woche einen Kontrollabstrich, der negativ ausfällt. Ein weiterer Kontrollabstrich nach einem Monat ist jedoch positiv.
- l. Gemeinsam mit der Bewohnerin, ihren Angehörigen, Pflege und Hausarzt wird besprochen, auf weitere Sanierungsversuche vorläufig zu verzichten. Der an Leukämie erkrankte, zurzeit chemotherapierte Enkel soll von körperlicher Nähe zur Bewohnerin ohne Schutzkleidung absehen, seine Eltern eine gründliche Handdesinfektion nach Besuchen vornehmen. Weitere Vorsichtsmaßnahmen sind nicht geplant.
- m. Nach einem halben Jahr stürzt die Bewohnerin erneut und zieht sich eine Ablederung am Unterschenkel zu, die wochenlang nicht heilen will. Ein Wundabstrich weist MRSA nach. Es wird daraufhin täglich mit Octenidin Wundgel behandelt und der sterile Verband mit einer wasserabweisenden Folie abgedeckt. Die Patientin darf so weiterhin ihr Zimmer verlassen.

Stand vom 01.03.2012